

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1943)
Heft: 5

Artikel: Der Bund und die bildende Kunst = La Confédération et les Beaux-arts
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(vérificateur des comptes) furent confirmés dans leurs fonctions et remerciés pour leur travail. — Après une visite par les autorités et la presse, la nouvelle chapelle du cimetière fut remise au public. La transformation en fut faite par l'architecte communal M. Schenker ; son frère exécuta les peintures murales tandis que le grand vitrail fut exécuté par Willy Fries (Toggenbourg) et les travaux de sculpture par Joseph Büsser et Rodolphe Seitter. — Deux fontaines érigées à la mémoire de Jean Dierauer et Ernest Götzinger furent ornées par le sculpteur Wilhelm Meier des portraits de ces deux savants.

Au musée de la Toussaint, à Schaffhouse, furent exposées des œuvres récentes des artistes saint-gallois Hans Looser, Paul Haefeli et Willy Thaler, ainsi que celles de M^{me} Gallati, glaronnaise. L'exposition de Noël des artistes schaffhousis fut divisée en deux séries, la 1^{re} d'artistes non professionnels, la 2^{me} de professionnels. Le montant des ventes atteignit pour le 1^{er} groupe fr. 3000.—, pour le 2^{me} fr. 3900.—. En février s'ouvrit une exposition d'art abstrait et surréaliste où exposèrent les peintres Bill, Bodmer, Brignoni, Erni, Fischli, Klee et Wiemken. L'active société schaffhousoise des beaux-arts écrivait, dans l'introduction au catalogue, qu'elle considère comme l'une de ses plus importantes tâches de développer, dans le cadre de ses possibilités, l'intérêt pour les arts plastiques par des expositions, des conférences, des voyages artistiques. Les nouveaux locaux du musée permettent non seulement de tenir le public au courant de la production des artistes locaux, mais encore de l'orienter d'une manière objective sur les manifestations diverses de l'art suisse, ancien et contemporain.

Le groupe des artistes thurgoviens organisa une exposition à Kreuzlingen. En plus le directeur de la « Heimatstube » à Bischofszell, M. Erwin Brüllmann, ouvrit un nouveau salon d'art. Actuellement une exposition dénommée « Exposition suisse pour le foyer et la patrie » est ouverte au collège de l'Oberthor et à la « Thurgauer Heimatstube », où neuf artistes, messieurs et dames, exposent ensemble 60 œuvres d'art et d'art appliqué.

(Trad. A. D.)

Willy THALER.

Der Bund und die bildende Kunst

Dem Bericht des Bundesrates (Departement des Innern) über seine Geschäftsführung im Jahre 1942 entnehmen wir folgendes :

I. Förderung der freien Künste. — Die Eidgenössische Kunstkommission hat im Jahre 1942 drei Sitzungen abgehalten ; ausserdem fanden vier Bureausitzungen statt. Sie hatte sich, neben den Geschäften des ordentlichen Kredits, mit zahlreichen Fällen von Arbeitsbeschaffung zu befassen. Diese Fälle haben sich vermehrt, — eine Folge der wirtschaftlichen Lage, die sich für viele Künstler besonders hart auswirkt.

a) *Biennale in Venedig.* Eine Hauptaufgabe der Kunstkommission bestand in der Vorbereitung der schweizerischen Beteiligung an der 23. Biennale. Die Schweiz war wiederum zu deren Beschickung eingeladen worden, und der Bundesrat hat die Einladung angenommen. Wie immer sollte in unserem Pavillon das beste schweizerische Kunstschaffen vertreten sein. Die Wahl der Kommission fiel auf drei Künstler : den Maler Karl Walser, den Bildhauer Ch. Otto Bänninger und den Graphiker Max Hunziker. Aus ihrem Werk wurde durch das Departement des Innern eine Auswahl von 8 Wandbildentwürfen, 27 Skulpturen und 12 graphischen Blättern nach Venedig geschickt. Die Ausstellung dauerte vom 21. Juni bis 20. September. Unsere Schau zeichnete sich aus durch Einfachheit und einen Zug ins Grosse ; Publikum und Presse bereiteten ihr eine günstige Aufnahme. Bänninger errang den Mussolini-Preis (höchste Auszeichnung für den besten ausländischen Bildhauer). Die Arbeiten aller drei Künstler wurden nach der Rückkehr von Venedig im Kunstmuseum Luzern ausgestellt.

b) *Studienstipendien.* Auf Antrag der Kunstkommission wurden 1942 11 Stipendien (im ganzen Fr. 19.700) und 10 Aufmunterungspreise (im ganzen Fr. 5000), also ein Totalbetrag von Fr. 24.700 ausgerichtet.

c) *Ankäufe und Bestellungen von Kunstwerken.* Verschiedenen notleidenden Künstlern wurden zu Lasten des Notstandskredites einzelne Werke abgekauft. Die Kunstkommission hat die Angebote jeweils eingehend geprüft, musste aber dabei bis zu einem gewissen Grade der immer schwieriger werdenden Lage der Künstler Rechnung tragen. Die angekauften Werke sind für die Ausschmückung von Räumen der Bundesverwaltung bestimmt oder gehen als Leihgaben an Museen. Der Unterstützung von Künstlern und der Äufnung unseres Depots dienten auch einige direkte Aufträge. So haben wir, zusammen mit militärischen Instanzen, bei der Ausschmückung der Offizierskantine des Waffenplatzes Thun mitgewirkt. Die erworbenen Bilder wurden je nach Wert und Grösse mit Fr. 300 bis ca. Fr. 1000 bezahlt, die in Auftrag gegebenen (meist Landschaften) gewöhnlich mit Fr. 900, bisweilen mit Fr. 1200. Das Departement hat sich ferner an Ankaufaktionen von Städten oder Kantonen mit Beiträgen beteiligt. Endlich haben wir durch Ankäufe die Ausstellung der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen in Basel subventioniert.

d) *Wettbewerbe.* Das Departement hat einen Wettbewerb veranstaltet für die Ausschmückung einer Aussenwand an der Motorfahrerkaserne in Thun. Ein weiterer Wettbewerb — Wandmalerei in der Halle der eidgenössischen Konstruktionswerkstätten — gelangt 1943 zum Abschluss. Die Kunstkommission hat die endgültigen Projekte für die Wandmalereien in den Kasernen Payerne und Bière, die noch zu revidieren waren, gutgeheissen ; auf Gesuch der Basler Regierung wurde die Frage eines umstrittenen Fresken-Projektes für die Universität Basel in einer alle Beteiligten befriedigenden Weise geregelt. Die Kunstkommission interessierte sich auch für Wettbewerbe anderer Instanzen, namentlich für denjenigen zur Ausschmückung zweier Zürcher Schulhäuser. Zu einem 6. Schulwandbilderwettbewerb wurden 48 Künstler eingeladen.

Das Departement hat eine Anzahl von kritischen Äusserungen zur Nationalen Kunstaussstellung 1941 zusammengestellt ; das Reglement dieser « Nationalen » ist veraltet und lässt sich mit den heutigen Anschauungen über das Gestalten von Ausstellungen nicht mehr in Einklang bringen. Ein Ausschuss der Kunstkommission ist mit der Ausarbeitung von Neuerungskvorschlägen beauftragt.



J. Dublin, Oberwil.

2. Gleyre-Stiftung. — Die Verwaltungskommission dieser Stiftung hat 1942 zwei Sitzungen abgehalten. Sie hatte sich mit zahlreichen Fällen zu befassen und beschloss die Subventionierung einer Reihe von wertvollen Kunstschöpfungen mit einer Totalsumme von Fr. 33.000, die für Künstlerhonorare verwendet werden soll. Ein Teil dieses Betrags wird erst 1943 und 1944 fällig. Die Beitragsgesuche betrafen Arbeiten aus verschiedenen Zweigen der bildenden Künste: Zu erwähnen sind der Ankauf von Holzschnitten von G. Haas-Triverio, Beiträge zugunsten einer Wandbemalung im Kantonsspital Aarau, durch den Kunstmaler Otto Wyler, für die Ausführung eines Glasgemäldes von Aug. Giacometti in der Frauenkirche in Zürich, für ein Mosaik im Kurbrunnen Ennetbaden (Aargau), für die Errichtung eines Grabdenkmals durch den Bildhauer Ernst Suter in Basel; die Kommission hat weiterhin beschlossen, die Ausführung von Glasgemälden in der Kirche St. Sigismund in St-Maurice, sowie die Errichtung einer Statue in Vevey (Parc du Casino) zu unterstützen. Endlich wurde ein Beitrag zugesprochen der Kunstpublikation « Schweizerkunst 1900-1940 », mit Biographien zeitgenössischer bildender Künstler.

3. Gottfried-Keller-Stiftung. — Von der Stiftungskommission sind im Berichtsjahre nachstehende *Neuerwerbungen* getätigt worden:

1. Hans Sturzenegger, « Der Rhein bei Flaach ». Oel. Deponiert im Museum der Stadt Solothurn.
2. Robert Zünd, « Bauernhaus unter Nussbäumen ». Oel. Deponiert im Kunstmuseum in Luzern.
3. Albert Anker, « Der Dorfschneider ». Oel. Deponiert im Kunstmuseum in Bern.
4. Pierre Duhamel, emaillierte Uhr, 17. Jahrhundert. Deponiert im Musée d'Art et d'Histoire in Genf.
5. Ferdinand Hodler, « L'armailli descendant de l'alpe » (1896). Legat Dr. Emil Welti. Deponiert im Musée des Beaux-Arts in Freiburg.
6. Gottfried Keller, « Maria Einsiedeln bei München ». Aquarell. Deponiert in der Zentralbibliothek in Zürich.

Einige bereits früher erworbene Werke wurden verschiedenen Museen als Deposita überwiesen; 27 Oelstudien von Ed. Castres zum Panorama « Uebertritt der Bourbaki-Armee bei Verrières 1871 », bisher deponiert im Kunstmuseum Luzern, aber wegen Raum mangels nicht ausgestellt, an die Museen von Luzern, Bern, Winterthur, Neuenburg, La Chaux-de-Fonds und Le Locle verteilt.

Die Renovationsarbeiten im Kloster St. Georgen in *Stein am Rhein* wurden fortgeführt, diejenigen im Kaspar-Freuler-Palast in *Näfels* beendigt.

Vom 14. Juni bis 20. September (verlängert bis 1. November) 1942 veranstaltete die Stiftungskommission in den Räumen des Berner Kunstmuseums eine stark besuchte *Ausstellung* « 50 Jahre Gottfried-Keller-Stiftung », mit dem Zwecke, eine Vorstellung von den Anschaffungen zu geben, die die Stiftung während ihres 50-jährigen Bestehens getätigt hat. Vom Gesamtbestande des Stiftungsgutes wurde nur ein Teil ausgestellt, nämlich 360 Werke der Malerei, Bildhauerei und des Kunsthandwerks und 235 von mehreren tausend graphischen Blättern.



W. Schneider, Basel.

La Confédération et les beaux-arts

Du rapport du Conseil fédéral (département de l'intérieur) sur sa gestion en 1942, nous extrayons ce qui suit:

1. Encouragement des beaux-arts. — La commission fédérale des beaux-arts s'est réunie trois fois; elle a eu en outre quatre séances de bureau. A côté des questions relatives aux crédits ordinaires, elle a dû s'occuper de cas nombreux relevant de la lutte contre le chômage. Le nombre des cas s'est accru en raison des circonstances économiques, qui sont très dures pour beaucoup d'artistes.

a) *Biennale de Venise.* La préparation de la participation suisse à cette exposition a été l'une des tâches importantes de la commission fédérale des beaux-arts. Il s'agissait, comme précédemment, de créer un pavillon représentant notre meilleur effort artistique. La commission a arrêté son choix sur trois artistes: le peintre Walser, le sculpteur Bänninger et le dessinateur Hunziker. Sur sa proposition, le département de l'intérieur a envoyé à Venise un choix de 8 peintures murales, 27 sculptures et 12 gravures. L'exposition s'ouvrait le 21 juin et dura jusqu'au 20 septembre. Les visiteurs, ainsi que la presse, firent un accueil favorable à notre pavillon, qui se distinguait par un caractère de grandeur et de simplicité. Le sculpteur Bänninger obtint le prix Mussolini (premier prix de sculpture pour le meilleur sculpteur étranger). Après la fermeture, les œuvres de nos trois artistes furent exposées au musée des beaux-arts de Lucerne.

b) *Bourses d'études.* Nous avons alloué pour 1942, sur la proposition de la commission fédérale des beaux-arts, onze bourses pour un prix global de fr. 19.700 et dix prix faisant un total de fr. 5000, soit une dépense globale de fr. 24.700.

c) *Achats et commandes d'œuvres d'art.* Un certain nombre d'achats ont été proposés par des artistes dans le besoin et effectués sur le crédit de l'œuvre de secours. La commission fédérale les a soumis à un examen approfondi tout en tenant compte, dans une certaine mesure, de la situation matérielle de plus en plus difficile des artistes. Ces achats sont destinés à la décoration de bureaux ou d'édifices de la Confédération, ou bien à certains musées. En faisant un certain nombre de commandes directes, nous avons aussi voulu venir en aide aux artistes et renouveler notre dépôt. Le département a contribué, par exemple, avec l'administration militaire, à la décoration du casino des officiers à la caserne de Thoune. Nos achats vont de fr. 300 à fr. 1000 environ, suivant la dimension et la valeur de l'œuvre. Nos commandes (en général des paysages) sont fixées à fr. 900, parfois à fr. 1200. Nous avons participé aussi à certaines mesures entreprises par des villes ou des cantons sous la forme d'achats d'œuvres. D'autre part, nous avons subventionné, par un certain nombre d'acquisitions, l'exposition des femmes peintres à Bâle.

d) *Concours divers.* Le département de l'intérieur a organisé un concours pour la décoration murale d'un bâtiment de la caserne de Thoune. Il a ouvert d'autre part, pour la décoration d'un autre bâtiment militaire, un nouveau concours, qui sera jugé en 1943. La commission fédérale a accepté les projets définitifs de décoration des casernes de Payerne et de Bière encore en suspens et elle a réglé, par un arrangement à l'amiable, l'exécution d'un projet de fresques à l'université de Bâle, à la demande des autorités bâloises. Elle s'est intéressée à des concours organisés par d'autres autorités, notamment un concours pour la décoration de deux écoles de la ville de Zurich. Un 6^e concours de tableaux scolaires a été ouvert, auquel 48 artistes furent invités.

Le département de l'intérieur a réuni un dossier relatif à l'exposition nationale de 1941, dont le règlement déjà ancien n'est plus en

Fritz Kunz, Maler in Zug (Sektion Zürich) und Hans Frei, Bildhauer und Medailleur, Basel, feierten alle beide am 30. April den 75. Geburtstag.

60jährig wurden, am 4. Mai Gustave François, Maler, Genf; am 9. Mai Edgar Vital, Maler, Fetan (Engadin); am 10. Mai Ed. Grüneisen, Maler, St. Gallen und am 12. Mai Aug. Cueni, Maler, Zwingen (Sektion Basel). Allen gratulierte der Z. V. herzlich.

accord avec les conceptions actuelles relatives aux expositions. Une sous-commission a été nommée pour faire à ce sujet des propositions en vue de la future exposition nationale.

2. Fondation Gleyre. — La commission administrative de la fondation a tenu deux séances. Elle a eu à s'occuper de cas assez nombreux et alloué à un certain nombre d'œuvres de valeur des subventions, destinées à la rétribution des artistes, pour un total de fr. 33.000, dont une partie n'arrivera à échéance que dans les années 1943 et 1944. Les œuvres dont on lui a demandé de faciliter l'exécution relèvent de différentes branches des beaux-arts. Mentionnons en particulier des achats d'estampes de Haas-Triverio, et des allocations en faveur de la décoration murale de l'hôpital d'Aarau, par le peintre Otto Wyler, d'une verrière à la Frauenkirche de Zurich, commandée au peintre Augusto Giacometti, d'une peinture murale aux bains d'Ennetbaden (Argovie), d'une statue pour un monument funéraire à Bâle, œuvre du sculpteur Ernst Suter; la commission a décidé aussi de soutenir l'exécution d'une série de vitraux à l'église paroissiale de St-Sigismond à St-Maurice, et l'érection d'une statue pour le parc du casino à Vevey. Elle s'est intéressée par une allocation à la publication d'un ouvrage d'art illustré « Schweizerkunst 1900-1940 » comprenant la biographie de peintres et sculpteurs suisses contemporains.

3. Fondation Gottfried Keller. — Les collections de la fondation se sont enrichies des œuvres ci-après :

1. Hans Sturzenegger, « Le Rhin près de Flaach », paysage à l'huile, déposé au musée de la ville de Soleure.
2. Robert Zünd, « Maison paysanne », paysage à l'huile, déposé au musée des beaux-arts de Lucerne.
3. Albert Anker, « Le tailleur du village », huile, déposée au musée des beaux-arts de Berne.
4. Pierre Duhamel, montre émaillée, XVII^e siècle, déposée au musée d'art et d'histoire de Genève.
5. Ferdinand Hodler, « L'armailli descendant de l'alpe » (1896), legs du Dr Émile Welti, déposé au musée des beaux-arts de Fribourg.
6. Gottfried Keller, « Paysage aux environs de Munich », aquarelle, déposée à la bibliothèque centrale de Zurich.

Plusieurs œuvres acquises précédemment ont été remises en dépôt à différents musées; 27 études à l'huile d'Édouard Castres pour son panorama « Le passage de la frontière de l'armée de Bourbaki aux Verrières en 1871 », déposées, mais non exposées, faute de place, au musée de Lucerne, ont été réparties entre les musées de Lucerne, Berne, Winterthur, Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds et du Locle.

Les travaux de restauration du couvent de St-Georges à Stein am Rhein ont été poursuivis, ceux du palais Freuler à Näfels terminés.

A l'occasion du cinquantième de la fondation, la commission Gottfried Keller a organisé, dans les locaux du musée des beaux-arts de Berne, une exposition qui a duré du 14 juin au 1^{er} novembre. Le but de cette exposition était de donner au public une vue d'ensemble des achats auxquels la fondation a procédé au cours des cinquante années de son existence. Une partie seulement de ces acquisitions a pu être exposée, savoir : 360 œuvres de peinture, de sculpture et de travaux de l'artisanat, et 235 gravures.

Eine Auszeichnung

Die schweizerische Schillerstiftung hat unserm Kollege Giovanni Bianconi in Minusio für seine Gedichte in Dialekt, betitelt « Gabiröö » einen Literaturpreis von Fr. 500.— erteilt. Die Tatsache, dass ein als Graphiker bekannter Künstler einer solchen Auszeichnung würdig war, ist selten genug, um erwähnt zu werden.

Une distinction

La Fondation Schiller suisse vient de décerner à notre collègue Giovanni Bianconi à Minusio un prix de littérature de Fr. 500.— pour son recueil de poésies en dialecte, intitulé « Gabiröö ». Le fait qu'un artiste connu comme graveur ait été l'objet d'une telle distinction est assez rare pour être signalé.

† Walther Racine

Une figure sympathique, un des « anciens », fidèle à notre société, Walther Racine, nous a quittés, enlevé assez rapidement, en pleine vigueur, alors qu'il pouvait peindre en toute liberté, après une vie active consacrée au service de l'enseignement du dessin dans les écoles supérieures de Neuchâtel.

Comme le caractère du peintre, son œuvre est faite de fraîcheur, de simplicité, de jeunesse. Il est de ceux pour qui peindre est une joie; aussi pendant ses loisirs s'enfuit-il dans l'alpe ou quelque contrée agreste

et comme un « poulain échappé » il piaffe, rue, « dévorant » la nature avec un appétit jeune et vorace. Il s'emplit les yeux de soleil, de verdure, de vallées pittoresques, de villages accrochés aux pentes granitiques. N'ayant pas apaisé sa faim, il prend palette et pinceaux, dégorge ses tubes de couleurs qu'il triture, mélange et applique dans la joie sur sa toile : la joie du collégien en vacances. Beaux ciels bleus, frondaisons où chantent les verts juvéniles, les blancs ocrés ou rosés des maisons simples et rustiques, des nuages d'été, des cascades alpines. Ses bords de lacs, ajoncs, vernes, saules : visions fraîches et joyeuses. Un peintre qui n'a pas pu vieillir; une vie faite d'ardeur et d'enthousiasme. Voilà, n'est-il pas vrai, un bel exemple d'optimisme — et c'est le beau souvenir que nous gardons de cet excellent collègue.

L. P.



Büchertisch - Bibliographie

Zu den zahlreichen, über Ferdinand Hodler und sein « Oeuvre » erschienenen Büchern reiht sich nun, zum 25. Todestag des grossen Malers, ein neues an : « Hodler, ein zeitgenössisches Dokument », welches jedoch keine Wiederholung der bisher herausgegebenen bedeutet da, im Gegensatz zu jenen, deren Illustrationen meistens Wiedergaben der Bilder Hodlers waren, die 40 grossformatigen Photos aus den Jahren 1912 bis 1918 den « Alltag » Hodlers darstellen : im Atelier, im Freien oder den Bergen malend, im Garten, auf der Leiter oder dem Gerüst, meistens mit dem klassischen steifen Hut. Es sind dies ausgezeichnete, wenig bekannte, vom Bildreporter Paul Senn aus Privatbesitz gesammelte Bilder von fesselndem Interesse.

Der Einführung, von Paul Hilber (in deutsch und französisch), die von der Literatur über Hodler handelt, folgt ein spannender Aufsatz von Daniel Baud-Bovy « Les rencontres providentielles de Hodler », der den Einfluss B. Menn's auf Hodlers Lehrjahre und den Beistand der übrigen Helfer, Marc Odier, Oberrichter Bützberger und nicht zuletzt C. A. Loosli, schildert.

Anschliessend gibt Letzterer in deutscher Sprache, unter dem Titel « Hodler lebt », neben einer Biographie des Künstlers den er besser als irgendwer kennt, erlebte Erinnerungen aus dem Leben Hodlers, Gespräche und, manchmal barsche, Antworten, wie er sie zu geben wusste.

Das Buch, welches in schönster Aufmachung vom Aare Verlag Othmar Gurtner in Bern herausgegeben ist, wird jedem Bewunderer Hodlers Kunst, jedem Künstler und jedem Kunstliebhaber grösstes Interesse bieten.

A. D.

Nombreux sont les ouvrages parus jusqu'ici sur Ferdinand Hodler et son œuvre. Pourtant le volume qui vient de paraître à l'occasion du 25^{me} anniversaire de la mort du grand peintre ne fait double emploi avec aucun d'eux, dont les illustrations étaient généralement constituées par des reproductions de peintures de Hodler, alors que l'ouvrage « Hodler, documents du temps de sa vie » contient 40 pho-